

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

40. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 4. October 1836.

---

---

I.

## Die Räuber in Spanien.

(Fortsetzung.)

---

Die andalusischen Räuber unterscheiden sich indes von den Uebrigen durch ihr Benehmen und ihre Artigkeit, namentlich gegen Damen, wenn es gleich auch wohl Ausnahmen unter ihnen geben mag. Eine Dame meiner Bekanntschaft wurde durch ihre Geistesgegenwart und dadurch gerettet, daß sie das Ehrgefühl dieser eigenthümlichen Menschengattung auf eine geschickte Art rege zu machen wußte. Sie war auf der Reise begriffen und hatte Halt gemacht, um in einem Engpasse zu frühstücken, wo eine Bande lag, die auch nicht ermangelte, zum Vorschein zu kommen. Mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit lud die Dame die Räuber ein, sich zu ihr zu gesellen, und zwar in der unbefangenen Weise, wie sie im Lande Sitte ist: die Räuber nahmen die Einladung an, und verließen sie, ohne ihr irgend etwas zu Leide zu thun. Dies konnte indes nur in Andalusien geschehen. Es hat Beispiele gegeben, daß, während ich in Spanien war, die Damen ihre Sachen wieder erhielten, während die Räuber alles Uebrige an sich nahmen, allein diese romantische Großmuth ist nicht immer an der Tagesordnung.

Als ich selbst mich in Andalusien befand, waren die Straßen ziemlich sicher und zwar hatte dies in folgen-



gendem Umstande seinen Grund. Ein Officier, Namens Castro, stieß auf Räuber, die ihn ausplünderten und seine Gattin in seiner Gegenwart mißhandelten. Er konnte weiter nichts thun, als dulden: wie ein ächter Spanier gelobte er sich indeß, eine gewaltige und großartige Rache zu nehmen. Nachdem er mit seinem Plane in das Reine gekommen war, begab er sich zu dem König, und erbot sich, die ganze Rotte der Räuber zu vertilgen, wenn man seine Bedingungen einginge. Diese bestanden darin, daß man ihm den unumschränkten und unabhängigen Oberbefehl über eine Abtheilung Kavallerie gäbe, welche er selbst ausführen und einexerciren wolle; ferner eine allgemeine Vollmacht, mit einer von den Alcalden und andern Behörden unabhängigen Gerichtsbarkeit und die Machtvollkommenheit, die, welche in seine Hände fielen, summarisch, und ohne an die Gerichte gehen zu müssen, hinrichten zu dürfen. Diese Bedingungen wurden ihm zugestanden: er brach auf, und in kurzer Zeit waren die Wege in der Gegend so sicher, wie nur in irgend einem Theile von Spanien. Unter seine Thaten gehörte auch die gänzliche Zerstörung einer Bande, die aus 40 Köpfen bestand, und an deren Spitze eine Frau stand, die, wenn die Sage wahr spricht, zuweilen an den Männern ausgesuchte und furchtbare Grausamkeiten ausübte. — Wie viele Leute jener Officier hatte hinrichten lassen, habe ich nie gehört; ihre Zahl muß indeß bedeutend gewesen sein. Natürlich mußte ihm die Ausführung seines Planes eine Menge von Feinden unter den Freunden und Bekannten der von ihm Hingerichteten, so wie unter denen, welche bei der Aufrechterhaltung der Mißbräuche, die er abschaffen wollte, interessirt waren, zuziehen. Es entstanden daher allerhand Pläne, ihn zu stürzen, nur war es schwer, die Art und Weise aufzufinden, wie man gegen einen Mann zu Werke gehen sollte, den man für einen Wohlthäter des Vaterlandes ansah und der nun von denselben Leuten verfolgt werden sollte,  
die



die ihm seinen Auftrag gegeben. Endlich fiel man auf ein Mittel. Die Ausführung des Planes übernahm ein Prälat, dessen Diocese der Haupt-Schauplatz der Unternehmungen des Officiers gewesen war. Man beschuldigte ihn, daß er seine Vollmacht überschritten habe, daß er die Privilegien der Kirche beeinträchtigt, daß er die Leute habe hinrichten lassen, ohne daß sie gebrühet hätten u. s. w. Dies letztere mochte wahr sein, da er die Verbrecher gewöhnlich so schnell als möglich nach ihrer Verurtheilung und an Ort und Stelle hinrichten ließ. Genug, der Mann ward seines Dienstes entsetzt und sollte vor Gericht gestellt werden. Es ist schwer, zu bestimmen, welches der Ausgang des Processes gewesen sein würde; er ward indes durch die energischen Vorstellungen des General-Kapitains gerettet, der seinen Werth kannte und zu schätzen wußte. Man nahm ihm jedoch seine Vollmacht und er erhielt Befehl, nun unter der Aufsicht der gewöhnlichen Behörden zu Werke zu gehen. Der Erfolg davon war, daß in kurzer Zeit das Land mehr als je von Räubern überschwemmt war und es ärger zuging, als in den schlimmsten Zeiten. Man bot nun dem Officier an, ihn wieder in sein Amt einzusetzen, allein er lehnte es ab, und wollte mit einer so gefährlichen Geschäftsführung nichts mehr zu thun haben.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Das schädliche Tragen der Ohrringe.

Warum die Frauenpersonen häufiger an Kopf- und Zahnschmerzen leiden, als die Männer, daran soll, nach Erkenntniß einer medicinischen Facultät, das Tragen der Ohrringe von schlechtem Golde oder vergoldetem Kupfer größtentheils Schuld sein, indem der Grün-



Grünspan durch die lymphatischen Gefäße vordringe und die heftigsten Schmerzen verursache. — L'Hygie, eine gemeinnützige medicinische Zeitschrift, erzählt von einem jungen Mädchen in Frankreich, welches nach Anlegung von Ohrgehängen, die acht Jahre lang aufbewahrt und eingeschlossen waren, bald eine Geschwulst der Ohren und etwas später die sprechendsten Erscheinungen einer schrecklichen Ansteckung auch an den übrigen Theilen des Körpers verspürte. Die sorgsamsten Untersuchungen waren nicht im Stande, die Art der Ansteckung auszumitteln. Zufällig brachte man später in Erfahrung, daß diese Ohrgehänge früher von einer Frau getragen worden waren, welche an den schrecklichsten Zufällen der venerischen Krankheit gelitten hatte. Ein Beweis, wie lange dieses Gift seine Wirksamkeit zu behalten im Stande sei und wie sehr man sich überhaupt vor dem unvorsichtigen Tragen solcher Gegenstände in Acht nehmen müsse, die von unbekanntem oder verdächtigen Personen getragen worden.

Bullmann.

III.

G e d a n k e n .

W e i b e fern von dem, der etwas unternimmt und untrouffend ist, und von einem Frommen, der nicht unterrichtet ist; man könnte beide mit einem Esel vergleichen, der die Mühle dreht, ohne zu wissen warum.

Als man den Plato fragte, wie er in dieser Welt gelebt habe, antwortete er: mit Schmerzen bin ich hereingekommen, mein Leben war ein anhaltendes Erstaunen, und ungern geh' ich hinaus, und ich habe nichts gelernt, als daß ich nichts weiß.

Chronik



## Chronik der Stadt Halle.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 1. October 1836.

Weizen	1	Thlr.	18	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	;	2	;	6	;	—	1	;	3	;	9	;
Gerste	—	;	27	;	6	;	—	—	;	28	;	9	;
Hafer	—	;	17	;	6	;	—	—	;	21	;	3	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstemann.

### Bekanntmachungen.

Auf dem Grundstücke, welches zum Aufbau eines neuen Posthauses von dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Wetkin hier selbst erkaufte worden, sollen, so weit sich jetzt schon mit Zuverlässigkeit abnehmen läßt, daß die aufzurichtenden Gebäude sich erstrecken dürften, sämtliche Bäume, Sträucher und Pflanzen noch in diesem Herbste ausgerottet werden. Dieselben sollen an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, als wozu Termin auf den 29. October d. J. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle hierdurch anberaunt wird.

Im Termine werden die nähern Bedingungen und wie weit sich die Ausrottung erstrecken soll, bekannt gemacht; es kann aber auch schon vorher bei dem Unterzeichneten darüber Nachricht eingezogen werden. Vorläufig wird nur bemerkt, daß die Bäume, Sträucher und Pflanzen, so weit sie verkauft werden sollen, bis ultimo November d. J. vollständig vom Grundstücke fortgeschafft, daß die Bäume mit den Wurzeln ausgeho-

ben,



ben, und daß die durch das Herausholen der Bäume und Sträucher entstehenden Vertiefungen sofort wieder geebnet werden müssen.

Halle, den 26. September 1836.

Der Postdirector Göschel.

#### A u c t i o n .

Die von der unverehelichten Johanne Elisabeth Hannoschke bei ihrer Abreise von hier zurückgelassenen Mobilien, als: Sopha, Kommode, ein- und zweithürige Kleider-, Wäsch- und andere Vorrathsschränke, eine Wäschrolle, 2 große kupferne Wasserblasen und anderes Kupfer-, Zinn- und Messinggeschirr, auch sonstiges Hausgeräthe, ingleichen Wäsche, Federbetten und Kleidungsstücke, sollen künftige

Mittwoch den 5. October c.

Nachmittags von 2 Uhr und folgende Tage, in dem am Mühlberge sub Nr. 1039 belegenen Hause, öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 2. October 1836.

A. W. Köppler.

Der Polizei-Inspector v. Salasch wohnt jetzt in der Taubengasse Nr. 1776.

Ein freundliches Logis für einen einzelnen Herrn oder Dame, mit oder ohne Meubles, ist von jetzt an zu vermietthen große Ulrichsstraße Nr. 40.

Das Backhaus große Ulrichsstraße Nr. 79 ist von jetzt an auf ein Weiteres zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden. Die näheren Bedingungen darüber sind im Hause selbst zu erfahren.

In den Kleinschmieden Nr. 943 ist Stube und Kammer an einen einzelnen Herrn zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthof zum schwarzen Bär.  
Schulze und Drechsler.



## LEIPZIGER MESSWAAREN.

A. Hirschfeld, Leipziger Straße, empfiehlt seine so eben empfangenen sehr bedeutenden Messsendungen, besonders sein

großes Lager seidener Waaren in allen Farben zu Mänteln und Kleidern, die modernsten Mantelstoffe, Rechte Sammete in allen Farben, die neuesten Ball- und Gesellschafts-Kleiderzeuge, breite franz. und engl. Tibets, alle Farben, die brillantesten Parisiennes und Kartune zu Kleidern, die neuesten Tücher und Shawls in allen Stoffen und Größen, Châtelaines (Schärpen), Schürzen, Cravatten, Westen, Taschentücher u. s. w. u. s. w. und stellt bei größter, neuester und geschmackvollster Auswahl die billigsten Preise.

### Die Puz- und Modewaaren-Handlung

von

Emilie Schuffenhauer,

große Ulrichstraße Nr. 75,

empfiehlt ihre neuen Messwaaren, bestehend in allen Façons von Hüten und Kapotten, Puz- und Neglige-Häubchen, so wie fertige Haubentöpfe aller Art, alle Sorten Kragen, Cravatten, Strickbeutel; alle Sorten der modernsten Modebänder, besonders zu Hüten und Hauben passend, Federn, Federblumen, Blumenbouquets zu Hüten, so wie eine sehr große Auswahl der neuesten Ballblumen und noch viele andere in dieses Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Anzeige. Daß ich zum Martini-Markt mit einer sehr großen Auswahl von Damenpuz nach Halle komme, zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an.

Henriette Markert in Torgau.



Daß ich mich in Eönnern als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe, und bei dem Kaufmann Herrn Schröder wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Dr. Grillo.

Ich wohne jetzt bei Madame Brunert, Rathshausgasse Nr. 239, und verfertige alle Arten Weißnäherei zu den möglichst billigen Preisen.

Verwittwete Dr. Kellner.

Ich wohne von Michaelis an in den Kleinschmieden beim Schlossermeister Herrn Schröder, und verbinde zugleich die ergebenste Anzeige, daß ich schon von jetzt an zu bevorstehende Weihnachten Aufträge in jeder Art Strickerei und feinen Weißnäherei annehme, und verspreche bei accurater und sauberer Arbeit die billigsten Preise. Auch können noch einige junge Mädchen in allen diesen so wie auch im Kleiderverfertigen bei mir Unterricht erhalten.

Friederike Kehling geb. Zeischel.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von der Leipziger Messe die neuesten Wintermoden erhalten. Blondes in schwarz und weiß, gestickte Kragen, Einsatz, Spitzchen u. s. w. in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Auguste Böhm e.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1005, dem Hause des Hrn. Stadtrath Vertram gegenüber.

Der Optikus und Mechanikus Meyer, große Steinstraße nahe bei der neuen Promenade, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen und Lorgnetten, und guten Meißzeugen im Einzelnen und Ganzen zu den möglichst billigen Preisen.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle.

Der Handarbeiter Carl Seidel.